

# Gnadenbrot schmeckt Vogl nicht

Etterschlagler kommt überraschend beim Bundesligawettkampf zum Einsatz, verliert aber sein Duell

**Etterschlag** – Das neue Jahr begann gut für Joachim Vogl. Beim vergangenen Bundesliga-Wochenende in Coburg bekam der Luftgewehrschütze aus Etterschlag einen unverhofften Startplatz von seinem Teamchef Hans Riederer zugestanden. „Ich hätte nicht damit gerechnet, nochmals zum Einsatz zu kommen“, gab der Ersatzschütze vom Bund München zu. Das Gnadenbrot schmeckte Vogl al-

lerdings überhaupt nicht. Nach vier Serien verabschiedete er sich mit 387 Ringen aus dem Stand. Sie bedeuteten eine klare Niederlage gegen die österreichische Kaderathletin Stephanie Obermoser (394) vom SV Petersaurach.

Auswirkungen auf das Gesamtergebnis besaß Vogls persönliche Niederlage jedoch nicht. Die Bundesgenossen, die tags zuvor ohne

seine Hilfe schon Gastgeber Coburg mit 5:0 auseinandergenommen hatten, hielten sich mit 3:2 auch gegen Petersaurach schadlos.

Der Erfolg über die Franken war der sechste in dieser Bundesliga-Saison und bescherte den Münchnern den inoffiziellen Titel in der Bundesliga Süd. Damit geht der Titelverteidiger als Favorit in das Finale der acht besten deutschen Mannschaften, das

Anfang Februar in Paderborn ausgetragen wird. Gegner wird der Vierte der Nord-Gruppe, TuS Hilgert, sein, der jedoch nicht über die Ausgeglichenheit des Bundes verfügt.

Ob er in der Endrunde noch einmal zum Einsatz kommt, hält Vogl selbst für unrealistisch. Gegen Petersaurach versäumte er es, Werbung in eigener Sache zu betreiben. In den vier Durch-

gängen (97/96/97/97) zielte er zwar konstant, aber nicht auf dem Niveau wie in früheren Zeiten. Dabei hatte er am Vortag im Training noch starke Ergebnisse (97/100/99) aufgestellt.

Allerdings war ihm nach seiner HNO-Operation deutlich anzumerken, dass ihm die nötige Sicherheit fehlte. Hinzu kamen sechs Pfund Übergewicht, die sich Vogl über Weihnachten angefuttert

hatte. So fühlte er sich in seinem Entschluss bestätigt, mit dem Luftgewehr künftig nur noch auf Gauebene für seinen Heimatverein Eintracht Etterschlag anzutreten. „Der Wettkampf hat gezeigt, dass es höchste Zeit für mich wird, aufzuhören, Bundesliga zu schießen“, räumte er ein. In Paderborn wird er wohl nur Zuschauer sein, allerdings in vorderster Reihe auf der Ersatzbank.